



Akademischer Alpenclub Bern

96. Jahresbericht

1. November 2000
bis 31. Oktober 2001

www.Leidenschaft.at

KODAK EBX

33

KODAK EBX

Kennen Sie Druckform?

Damit Ihre Idee, Ihre Werbung oder Ihre Drucksache ein Erfolg wird!

Druck
FORM

Gartenstrasse 10, 3125 Toffen
Telefon 031 819 90 20



Akademischer Alpenclub Bern

96. Jahresbericht

1. November 2000
bis 31. Oktober 2001

Vorstand

Präsident:	Klaus Kammer klaus.kammer@asit.ch	p 031 / 305 52 01 g 031 / 359 24 82
Aktuarin:	Andrea C. Neiger acneiger@datacomm.ch	p 031 / 301 97 11
Kassier:	Hugo Aschwanden (bis 30. 4. 2002) h.aschwanden@dplanet.ch *Paul Rufer (ab 1. 5. 2002)	p 031 / 849 23 59 g 031 / 324 76 70 p 031 / 352 92 72 g 031 / 961 33 66
Hüttenchef:	Christoph Blum christoph.blum@dplanet.ch	p 062 / 923 26 80 g 062 / 923 15 23
Kursverantwortlicher:	Kurt Schnider schnider.kurt@bluewin.ch	p 031 / 721 46 40
Beisitzer:	Manuel Vogler manuel.vogler@gs-uvek.admin.ch Peter Schürch	p 031 / 972 16 39 g 031 / 322 87 93 p 031 / 951 21 50
Altpräsidentin:	Monique Walter m.walter@bfu.ch	p 031 / 351 84 58 g 031 / 390 21 63

(*vorbehältlich Wahl am 1. 12. 2001)

Rechnungsrevisoren

Manfred Heini	p 031 / 302 14 57
Matthias Jungck	p 031 / 971 87 21

Hüttenwarte

Bietschhornhütte:	Anni Imstepf, Obergesch 3942 Niedergesteln	027 / 934 22 81 079 / 305 85 94
Engelhornhütte:	Bruno Scheller, Rudenz 3860 Meiringen c.scheller@gmx.ch	033 / 971 35 37 Hütte: 033 / 971 47 26
Schmadrihütte:	Jürg Abegglen 3824 Stechelberg	033 / 855 23 65 Sommer: 033 / 855 12 35

Postadresse

Akademischer Alpenclub Bern, z. H. des Aktuars/der Aktuarin, 3000 Bern

Postkonto: 30-3434-1

Veranstaltungskalender 2002

- Jan. bis März **15. Sportklettertechnik-Trainingskurs für Alt und Jung, für Anfänger und Fortgeschrittene**
Leitung: Kurt Schnider, Manuel Vogler, Monique Walter,
Sacha Wettstein
Termine: 7. Januar – 25. März 2002 jeden Montag
Schlussabend am 25. März
Zeit: jeweils 18.30 - 21.45 Uhr
Ort: Magnet-Kletterzentrum, Niederwangen
- Sa, 26. Januar **Steileiskletterkurs für Anfänger und Fortgeschrittene mit Ueli Kämpf (Tel. 033 335 19 30), Bergführer, Ort nach Verhältnissen**
Auskunft und Anmeldung bis spätestens Freitag, 18. Januar bei Monique Walter
Anforderungen: Klettererfahrung im 4.-5. Grad, Kenntnisse der Seilhandhabung, Erfahrung im Umgang mit Pickel und Steigeisen
Programm: Vermittlung der speziellen Eisklettertechnik, Sicherungs- und Materialfragen, Top-Rope- und evtl. Vorstiegsklettern.
Das spezielle Eisklettermaterial kann gemietet werden.
- Do, 2. Mai **Frühjahrs-Mitgliederversammlung, 19.15 Uhr**
- 1./2. Juni **Mai-Fest**
- 29./30. Juni **Arbeitswochenende Bietschhornhütte**
Auskunft und **Anmeldung bis 25. Juni bei Christoph Blum**
2. Hälfte
September **Boulderwoche in Fontainebleau, Informationen und Anmeldung bis 30. Juni 2002 bei Florian Mittenhuber**
7. Dezember **Weihnachtskneip, ab ca. 17 Uhr**

Jahresbericht des Präsidenten

Die Weihnachtskneip als erster Anlass im Geschäftsjahr wurde im Restaurant Dählhölzli abgehalten. Unter anderem präsentierte die Historikerkommission den rund 50 Anwesenden ihre Ideen zur Jubiläumsschrift 100 Jahre AACB. Im gemütlichen Teil erfreute man sich am Essen, schönen Bildern vom Diemtigtal bis Peru und am wiedergewonnenen Tombola-Preis, den man im Vorjahr gestiftet hatte.

Der Sportklettertechnik-Trainingskurs (Januar bis März) wurde wie gewohnt rege besucht. Am Abschlussabend wurde beim Klettern der Appetit angeregt, danach erfreuten sich die Teilnehmenden am reichen Buffet und an der anwesenden Musikband.

Am 17. Januar fand der Steileiskletterkurs unter der Führung von Ueli Kämpf oberhalb Spittelmatte statt. Ob Top Rope oder im Vorstieg, es wurden die verschiedenen Eishämmer ausgetestet und mit Knieschlottern und Angstschüben die Eisschrauben eingebohrt.

An der Frühjahrs-Mitgliederversammlung vom 26. April wurden die Kandidaten Martina Heuscher, Hans-Martin Vonwiller und Walter Josi aufgenommen. Für die dringend anstehende Entschärfung des Steinschlag-Problems bei der Engelhornhütte wurde der Hüttenfonds als Kredit gesprochen. Im einem gemütlicheren Teil zeigte Klaus Kammer Bilder über den Altiplano Nordchiles.

Das Maifest fand am 19./20. Mai bei schönstem Wetter in den Gastlosen statt. Wer sich nicht beim Klettern vergnügte, erfreute sich beim Wandern.

2. bis 4. Juni: Die vorgesehenen Pfungstouren in der Bächlitalhütte fanden wegen schlechtem Wetter beim Klettern in Traversella in kleinem Kreis statt.

Am 1. September feierte der AACB 50 Jahre Engelhornhütte. Rund 25 Personen versammelten sich im Ochsental. Bei Alphornklängen und Nebelschwaden führte uns Kari Kaufmann in die Geschichte AACB und Engelhörner ein. Unser Clubmitglied Rolf Probst spendete für das neu errichtete Steinschlagnetz Fr. 10 000.–, sein im Ochsental verlesener Brief wurde mit viel Applaus bedacht. Charlotte und Bruno Scheller verwöhnten uns anschliessend mit Käsebrätel.

Ich danke allen, die sich für den AACB eingesetzt haben und sich für ein aktives Clubleben engagieren.

Klaus Kammer



Jubiläum 50 Jahre Engelhornhütte mit Festrede und Alhornklängen



Fotos: Andi Baumgartner

Hüttenbericht

Allgemeines

Der September brachte bodenböses Wetter, was auf die Besucherzahl drückte und vom endlich einmal guten Oktober nicht mehr wettgemacht werden konnte. Dieses Jahr beschäftigte uns vor allem die Sicherung vor Steinschlag um die Engelhornhütte.

Wir danken Bruno, Charlotte, Anni, Willy und Jürg für ihren Einsatz ganz herzlich.

Bietschhornhütte

Alles ist nun für den Einbau des Notfunks nächstes Jahr vorbereitet, das Solarpanel ist installiert. Werner Schären und Manfred Heini vielen Dank für ihren Einsatz.

Dank dem Einsatz von Anni ist es gelungen, entgegen dem Weltwirtschaftstrend die Übernachtungszahlen deutlich zu steigern.

Das Ende Juni vorgesehene Hüttenwochenende musste auf anfangs August verschoben werden; zuviel Schnee bedeckte noch den Hüttenvorplatz. Bernardo und Armin vertraten den Club und halfen beim Verlegen von Platten auf der Nordseite. Anni hat im Ess- und Aufenthaltsraum die Russpatina aufgehellt. An der Aussenseite wurden von Willy die sich verflüssigenden und Kleider zeichnenden Abdichtungen mit Holz abgedeckt und die Grundmauern gegen die Murmeltierinvasion abgedichtet. Der letzte schneereiche Winter hat das Dach um den Kamin neben dem Eingang eingedrückt und den Kamin in der alten Küche bersten lassen. Dies musste noch vor dem Wintereinbruch geflickt werden. Gekocht wird nun auf einem Gasherd. Im ganzen hat die Hütte weiter gewonnen. Die betagte Lady kann aber, sie hat es bewiesen, mit unguuten Überraschungen aufwarten.

Engelhornhütte

Die Hütte befindet sich in einem sehr guten Zustand.

Im Frühsommer wurde das Steinschlagnetz montiert, so dass nun die Steinschlaggefahr weitgehendst gebannt ist. Die Übernachtungszahl ist auf 826 gesunken. Der Grund dürfte bei den verregneten Wochenenden liegen. Weiter wurden kleinere Arbeiten vom Hüttenwart selbst ausgeführt.

Foto: Adrian L. Meier



Das im August 2001 erstellte Steinschlagnetz befindet sich rund 60 Meter oberhalb der Engelhornhütte. Es schützt den letzten Wegabschnitt vor der Hütte sowie den Hüttenvorplatz.

Schmadrihütte

Unser kleines Refugium am Fuss der Nordwände hat seinen Charme gut bewahrt und bot auch diesen Sommer manchen Besuchern Unterschlupf vor einer Begehung der klassischen Routen oder auf einer Wanderung im hintersten Lauterbrunnental. Ein neues Schindelkleid ist bestellt und wird die Westseite ab dem nächsten Jahr für die weiteren Jahrzehnte schützen.

Traurige Nachricht in letzter Minute: Ende Oktober wurde das Notfunk gestohlen.

Übernachtungsstatistik

	1997	1998	1999	2000	2001
Bietschhornhütte	193	224	149	201	278
Engelhornhütte	922	834	765	855	826
Schmadrihütte	396	457	289	292	241

Christoph Blum (Hüttenchef), Kurt Kobel, Lukas Matter

50 Jahre neue Engelhornhütte

Vor 50 Jahren, am 14. Oktober 1951, wurde die neue Engelhornhütte unter der Nesselbalm, am Eingang ins Ochsental, eingeweiht.

Welche Unterkunftsmöglichkeiten boten sich dem Engelhorn-Steisser zuvor?

Wenige Jahre nach der Gründung des Clubs und dem Erwerb der Bietschhornhütte machten sich die damals knapp 40 Mitglieder des AACB mutig daran, ein kleines Hüttlein in den Engelhörnern zu bauen. Es sollte den Weg über die Alp herauf ersparen und – zusammen mit der Herausgabe eines ersten Clubführers – das grossartige Klettergebiet besser erschliessen.

Im Sommer 1912 wurde der Bau beschlossen und der Auftrag an Zimmermeister und Bergführer Johann Jaggi von Willigen vergeben. Der Bau erfolgte im Sommer 1913. Für die Bauleitung stand ihm der AACBtiker Wilhelm Klingler zur Seite. Einen Teil des Transports übernahm der Führerverein Oberhasli als Leistung der Führer an die Hütte. Den Baugrund erhielt der AACB von der Alpgenossenschaft Schönbühl unentgeltlich abgetreten.

Die Einweihung der 5 m langen und 4 m breiten Hütte erfolgte am 13. Juli 1913.



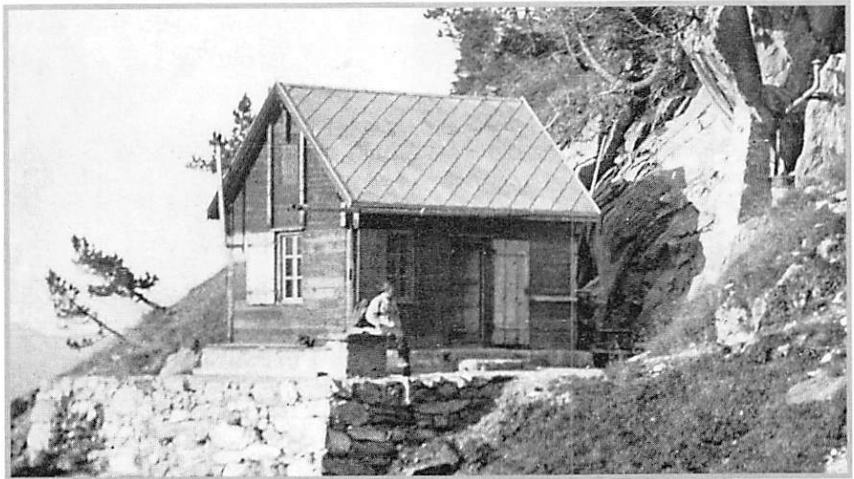
1. Hütte im Ochsental, 1913

Radierung P. Simon

Das Hüttlein erhielt bald regen Besuch. Aber nur 12 Jahre waren ihm beschieden. Im März 1925 wurde es durch den Winddruck einer Staublawine, von der Vorderspitze herkommend, zerstört.

Dem Club war sofort klar: die Hütte musste wieder neu erstehen. Ihr Standort wurde nun unter die Nesselbalm, am Eingang des Ochsentals, verlegt. Der Bau, unter Klinglers Leitung, wurde wiederum Zimmermeister Jaggi anvertraut. Im August 1925 war die neue Hütte bereits vollendet und stand den ungeduldigen Kletterern zur Verfügung. Sie war ungefähr die gleiche wie die alte Hütte. Aber die Alte war sie trotzdem nicht mehr! Es fehlte der eigenartige Reiz, den die erdrückenden und damals zum Teil noch unbegangenen Wände im Ochsental unmittelbar ausübten. Das Erleben eines Abends oder einer sternklaren Nacht bei der alten Hütte im einsamen Ochsental war vorbei!

Die Einweihung wurde auf den 13. Juni 1926 verschoben.



2. Hütte unter der Nesselbalm, 1925

Die Hütte entsprach einem grossen Bedürfnis; das zeigten die ständig steigenden Frequenzen. Es waren die Jahre, in denen neue, grosse Routen erschlossen wurden. War es daher verwunderlich, dass von der Mitte der 30er Jahre an die Hütte bei gutem Wetter über die Wochenenden regelmässig überfüllt war? 40 bis 50 Kletterer waren in der Hütte mit ihren knapp 30 Plätzen keine Seltenheit. Darum beschloss der Club im Jahre 1946, eine neue, grössere Hütte zu bauen. Mit der Projektierung wurde Clubkamerad Hans Pfister beauftragt.

Es gab viele Probleme und Schwierigkeiten zu überwinden. Namentlich bereitete der Entschluss über den Standort Kopfzerbrechen. Vor allem der über der Hütte aufragende Block, dessen Solidität nicht unbedingt Vertrauen erweckte, führte zunächst zum Wunsch, einen andern Standort zu wählen. Nach langwierigen Abklärungen, Besprechungen und Begehungen kam man aber 1950 zum Entschluss, die neue Hütte doch am alten Platz zu bauen.

Das Projekt sah bei einer Bausumme von rund 50 000 Franken 60 Plätze vor.

Im Oktober 1950 erfolgte der Aushub für den Bauplatz. Im Frühjahr 1951 stellte sich als Dringendstes die Transportfrage. Die Firma Garaventa wurde mit dem Erstellen einer Seilbahn beauftragt. Ein später Frühling und schlechtes Wetter verzögerten den Baubeginn. Die Transportseilbahn – sie führte vom Gschwandenmad direkt unter die Hütte – war am 4. August betriebsbereit, aber die Rosenlauistrasse wegen eines heftigen Gewitters vorübergehend unterbrochen.

Schliesslich konnte man am 23. August 1951 mit den Maurerarbeiten beginnen. Das Wetter war nun gut. Am 12. September wurde mit dem Abbruch der alten Hütte begonnen. Bereits am 21. September stand die neue Hütte unter Dach.

Am 14. Oktober 1951, also vor 50 Jahren, erfolgte die Einweihung. Über 100 Teilnehmer nahmen am Fest teil. Der Rektor der Uni Bern, Prof. Jakob Kläsi, hielt eine hervorragende Festrede und Clubmitglied Friedrich Leuenberger eine eindruckliche Bergpredigt. Vielbeachtet wurden auch die trafen Worte von Hüttenwart Hans Stähli.

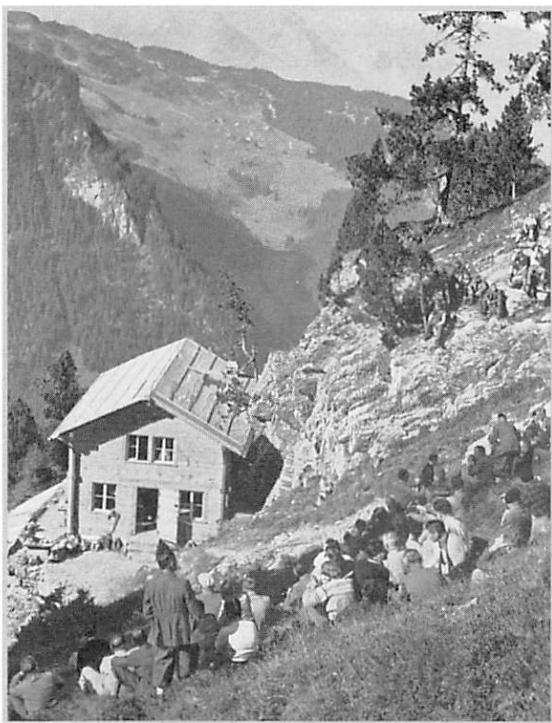


Foto A. Krähenbühl

Die neue Hütte, Einweihung 14. Oktober 1951

Ende Oktober 1951 wurde die Seilbahn abgebrochen. Schneefall und Sturmwetter vertrieben die letzten Handwerker ins Tal.

Die Kosten für den Neubau beliefen sich (inkl. Mobiliar) auf Fr. 56 000.–. Ein AACBtler sprach ein Darlehen von Fr. 10 000.–; die übrigen Clubmitglieder leisteten total Fr. 31 300.– an Beiträgen, d. h. rund Fr. 300.– pro Mitglied!

Was geschah seither?

Nach 10 Jahren musste die Ochsentalseite (Wetterseite) der Hütte mit Eternit eingekleidet werden. 1963 wurde das Strohlager durch Schaumstoffmatratzen ersetzt und 1965 das Wasser in die Küche geleitet. Im Jahre 1966 erfolgte die vollständige Einkleidung der Hütte mit Eternit.

Schliesslich wurde 1993 der Anbau nordseitig erstellt, womit vermehrter Stauraum gewonnen werden konnte.

Von den unter dem Hüttenwartehepaar Bruno und Charlotte Scheller ausgeführten Arbeiten seien u. a. die Erneuerung des Bodens im Aufenthaltsraum, der WC-Anlage, des Reservoirs, des Kochherds, der Fenster, der Eingangstüre und des Dachs sowie die Sanierung der Stützmauern erwähnt. Die Hütte erhielt ferner einen Telefonanschluss und wurde mit einer Solaranlage ausgerüstet. Die Zustiegswege wurden ausgebessert und abgesichert.

Schliesslich musste im Sommer 2001 aus Sicherheitsgründen oberhalb der Hütte ein aufwändiges Steinschlagnetz erstellt werden. Auch hier sprach ein Mitglied einen Beitrag von 10 000 Franken.

So möge für unsere Jubilarin auch fortan das Motto unseres Clubkameraden Walther Jordi in seiner Engelhornchronik von 1926 Gültigkeit haben

... dass Euch das Haus im Leben
Noch manchmal werde Obdach geben;
Doch namentlich, dass es zum Herde
Des guten alten Clubgeists werde.

Karl Kaufmann

Severina Feitknecht-Gallati 1993 – 2001



Foto: Hans Ott

Severina wurde am 25. Mai 1946 in Glarus als zweite Tochter unseres Clubkameraden Ruedi Gallati geboren. Noch vor der Matura lernte sie 1964 anlässlich des AACB-Mai-festes im «Bären» Reichenbach ihren zukünftigen Ehemann kennen: Christoph Feitknecht, einen Sohn unseres legendären «Binggeli». Die beiden passten zusammen.

Als Christoph 1993 verstarb, trat Severina dem Club bei. Bereits 1984, kurz bevor sich der AACB weiblichen Mitgliedern öffnete, schrieb sie mir: «Wie gerne wäre ich als Studentin beigetreten! Wie gerne an eine Kneipp gekommen! Aber wahrscheinlich wandeln sich die Kneippen, wenn Weiber dabei sind. Aber ein Verein, besonders einer auf wackeligen Füßen, muss anpassungsfähig sein.» Sie war von Jugend auf eine leidenschaftliche Skifahrerin und wurde eine gute Berggängerin. Ihr Tourenverzeichnis, das sie bei ihrer Aufnahme einreichte, begann 1968 und wies bis 1993 viele gute Steisse auf: Chemiflüh, Dolomiten, Calanques, Vorderspitze und weitere Engelhörner, Wetterhorn, Strahlhorn, Weissmies, Bortelhorn, Bella Tola, Rheinwaldhorn, viele Schneehöger im Diemtigtal und immer wieder mit Ski das Risihorn ob Bellwald, den Giglistock, das Sidelhorn. Severina gehörte im Grunde zeitlebens zu uns. Als junge Witwe kam sie weiterhin mit uns Altherren auf Skitouren und Sommerwanderungen, so auf die Presanella und den Klettersteig Tälli. Schlank und zäh hielt sie mit, stets heiter und kameradschaftlich. Wo sie dabei war, wehte ein guter Geist; sie sang und lachte gerne. Ihre feine Art offenbarte sich im Abschiedsbrief an den verstorbenen Clubkameraden Albert Egger (AACB Jb 1998).

Als Ärztin, Pfarrfrau und Mutter, als Freundin und Künstlerin durchschritt Severina, intelligent und aktiv, ein intensives Leben, schwungvoll wie ihre Handschrift. Nach der Heirat im August 1969 kam sie ein Jahr später mit Lukas im Bauch mit aufs Aletschhorn. In Walperswil, der ersten Pfarrstelle von Christoph, wurden die beiden Kinder Lukas und Christine 1971 und 1973 geboren und Severina bestand in Bern das medizinische Staatsexamen. In Visp, wo die Familie ab 1977 in der Diaspora tätig war, ver-

sah sie ärztliche Stellvertretungen und schrieb 1984 ihre Dissertation. Sie betätigte sich auch in der Öffentlichkeit, so in Visp als Präsidentin in der Elternschulung und dann in Interlaken, wo Christoph ab 1986 als Pfarrer wirkte, als Mitglied im Grossen Gemeinderat. Sie war Christoph eine gute Ehefrau, begleitete ihn treu in seiner schweren Zeit und sorgte mütterlich für die Familie. Beruflich spezialisierte sie sich auf Akupunktur und führte eine erfolgreiche Praxis. Ihre versteckte schwermütige Veranlagung fand einen Ausgleich im Lesen und in der freien Natur, die ihr immer wieder Kraft und Mut gab. Meistens begleitete sie auf ihren Wanderungen ihr getreuer Hund Bongo. Als er starb, schrieb sie: «Der Hund mit dem täglichen Walk fehlt als Grundlagentraining.»

Natur und Religion waren ihr Leben. Von ihrer Grossmutter hatte sie ein Talent geerbt: Sie malte Blumen, zart und künstlerisch, wie es ihrem Wesen entsprach. Wie Christoph machten auch ihr die Schattenseiten der Technik zu schaffen; sie versuchte aber, sich nicht unterkriegen zu lassen. Auf sich allein gestellt, musste sie ihr Leben organisieren und in die Hand nehmen. In Hans Ott fand sie einen lieben Freund und Lebensgefährten, mit dem sie in den letzten Jahren viele schöne Reisen unternahm und Bergenerlebnisse teilte. Sie freute sich über die Geburt des Grosskindes Lorenz und genoss freie Tage in ihrem Chalet Mungg in Bellwald. Die schwere psychische Erkrankung, die sich ab Anfang 2000 manifestierte, liess Severina an sich selbst verzweifeln: «Ich finde mich nicht mehr zurecht in Beruf und Zeit» schrieb sie am 20. Januar dieses Jahres, dem Tag, an dem sie den Tod wählte. «Die Befreiung liegt im Leiden darin, dass man seine Sache ganz aus den eigenen Händen geben und in die Hände Gottes legen darf. In diesem Sinne ist der Tod die Krönung der menschlichen Freiheit.» (D. Bonhoeffer)



Severina und Christoph, Monte Disgrazia, 28.7.1992

Ihr Gatte hatte in seiner letzten Kolumne in der Kirchenzeitung Gsteig-Interlaken, kurz vor seinem Tode im August 1993, geschrieben: «Ich kann mir nicht vorstellen, dass im Himmel die Liebe zwischen Mann und Frau und ihre glückselige Vereinigung aufhören.» Möge Severina ihren Christoph wiedergefunden haben.

Bernardo Moser

Arthur Stumpf 1928 – 2001



Der Clubälteste Arthur Stumpf, geboren 1906, hat dem AACB 73 Jahre lang die Treue gehalten. Im Jahre 1928 ist er als «stud.art.» in unseren Club aufgenommen und gleichentags zum Hüttenchef gewählt worden. Als gewandter Skifahrer unternahm er vor allem Skitouren in den Voralpen und im Hochgebirge. Sein bevorzugtes Klettergebiet waren die Engelhörner.

Arthur Stumpfs künstlerische Begabung und Ausbildung kamen dem Club in doppelter Hinsicht zu Gute. Seine gekonnten Tuschzeichnungen verschönerten die Jahresberichte, und die Illustrationen zu den Schnitzelbänken wurden an den Weihnachtskneipen mit grossem Beifall aufgenommen. Beruflich war unser Clubkamerad Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Bern und als freischaffender Künstler tätig.

Ich lernte «Türu» in den frühen Dreissigerjahren auf dem tiefverschneiten Gurten kennen, als unsere Familie auf dem Berner Hausberg den geschlossenen Christiania übte. Die Kandaharbindung mit fixierbarem Absatz revolutionierte damals die Skitechnik. Vorlage war Trumpf und der in Rücklage ausgeführte klassische Scherenchristiania hatte ausgedient. Arthur Stumpf beherrschte den neuen Stil perfekt und produzierte auf dem Gurten auch die vom SAS gepflegte «Ruade», den Tanz um die Skispitzen mit entlasteten Skienden. Ruade wird im Langenscheidt mit dem Ausschlagen eines Pferdes übersetzt. Im AACB schwur damals die Prominenz noch auf die Arlbergerhocke mit wenig Richtungsänderungen, und Türu war allen weit voraus.

Arthur Stumpf wird als Künstler und Skipionier in die Geschichte des AACB eingehen. Wer ihn gekannt hat, wird ihn als fröhlichen Menschen und guten Bergkameraden in dankbarer Erinnerung behalten.

Jörg Wyss

Grosshorn-Nordwand

Eigentlich wäre ich lieber an die Doldenhorn-Nordwand, die laut Fritz Loretan perfekte Verhältnisse aufweist. Doch weil die Fründenhütte schon übergebucht ist und Fritz beim besten Willen keine zusätzlichen zwei Nachtlager freigeben kann, gelingt es Nik Zeindler, mich an den Münsinger Filmnächten spätabends für die Grosshorn-Nordwand umzustimmen. Zu Hause angelangt nehme ich den SAC-Führer zur Hand und erschrecke: 15 Stunden vom Einstieg bis zum Gipfel! – ob das nicht eine Nummer zu gross ist für mich?

Nach unruhiger, fast schlafloser Nacht treffe ich Nik anderntags am 28. Juli 01 wie verabredet im Zug nach Interlaken – er zerstreut meine Bedenken, und als Jürg Abegglen, den wir in Trachsellauenen von seinem Kochherd weg nach den «Verhältnissen» fragen, uns ermutigt, die Wand sei gut, in 7 bis 8 Stunden machbar, steige ich getrost auf dem alten Hüttenweg via Tanzhubel zur Schmadrihütte.

Gewitterwolken drohen vom Gspaltenhorn, doch die ersten Regentropfen fallen erst, nachdem wir die Wand durch Wolkenschwaden erhaschen konnten und die Hütte gegen 16 Uhr erreichen.

Sie ist in gutem Zustand, unsere AACB-Hütte; die Wand weniger, zwei drei Stellen machen mir Sorgen, «was, dort hinauf will ich also!?» Trotzdem finde ich etwas Ruhe, die auch nicht gestört wird durch eintreffende weitere Gäste, darunter 4 Deutsche, die die noch stark verschneite Chervet-Rippe des Breithorns im Sinne haben. Im letzten Sonnenlicht, die Wolken haben sich verzogen, inspizieren wir nochmals die Wand, sie präsentiert sich freundlicher, die kritischen Stellen sollten machbar sein... Beruhigt lege ich mich zum Schlaf, tief und ungestört.

Kurz nach 3 Uhr verlassen wir die Schmadrihütte. Drei riesige Bergschrunde versperren den Zustieg zur Wand. Der erste ist auf einem Lawinenkegel passierbar, den wir in der Finsternis auf Anhieb finden, den zweiten können wir rechts umgehen, nur der dritte zwingt uns zu einer absteigenden Schlaufe nach links, bis wir ihn überwinden können und um 5 Uhr zum Wandanstieg gelangen: ein senkrechter, nur noch ca. 25 cm dicker Eiszapfen, darunter rauscht das Wasser, es ist fast zu warm. In der Dämmerung arbeitet sich Nik am Zapfen empor, fast bricht er, zum Glück erreicht er festeres Eis und macht weiter oben Stand. Auch mein Gewicht hält der Zapfen aus, ich steige weiter an Nik vorbei über den breiter werdenden Eisfall, der sich im oberen Teil sehr dünn erweist, meine Eisgeräte finden nirgends mehr Halt, klingen auf Fels, Wasser spritzt hervor, unmöglich hier weiterzukommen. Ich steige vorsichtig zurück, nehme eine Schneerinne nach rechts und gelange über eine heikle Felsstufe ohne Sicherungs-

möglichkeiten auf einen Absatz – Seil aus! und Nik kommt etwas nach, so kann ich etwas weiter oben in festem Eis einen guten Stand machen zu Beginn des ersten grossen Firnfeldes. Über dieses steigen wir zügig an den Fuss des zweiten Felsriegels.

Ein Schneecouloir lockt nach links, doch wies dort weitergeht, hat uns die gestrige Inspektion nicht schlüssig beantwortet. So entschliesst sich Nik getreu der Beschreibung im Führer direkter über eisbedeckte steile Felsstufen aufs obere Firnfeld zu gelangen. Noch geschützt von überhängenden Felsen zögert er, als eine Steinlawine links an uns vorbeisaust; dort hinaus muss er, und Stand machen... Eilig komme ich nach, an ihm vorbei, in gutem Eis weiter voran, links von brüchigen Felsen, der Quelle des Steinschlags von vorhin, mache ich Stand, Nik kommt nach, erleichtert. Denn das zweite grosse Firnfeld sieht gut aus, fester Trittschnee, durchzogen von vertikalen Eisrinnen, wir gehen zusammen, hie und da eine Schraube setzend, bis wir zum Blankeis gelangen, das zwischen den Eisabbrüchen links und den Gipfelfelsen emporzieht. 4 Seillängen in bestem Eis, ein Genuss, die Geräte und die Schrauben beißen optimal, bis wir das schon recht aufgeweichte Gipfelschneefeld erreichen, dann den Grat, links und rechts den Doppelgipfel, und es ist 16 Uhr, als wir auf dem Ostgipfel stehen.

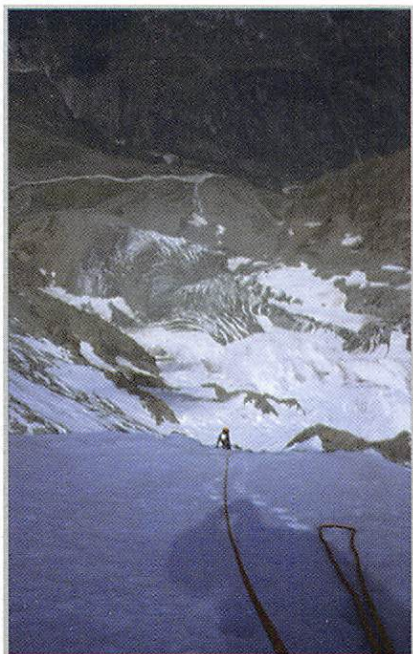


Fotos: Peter Schmid

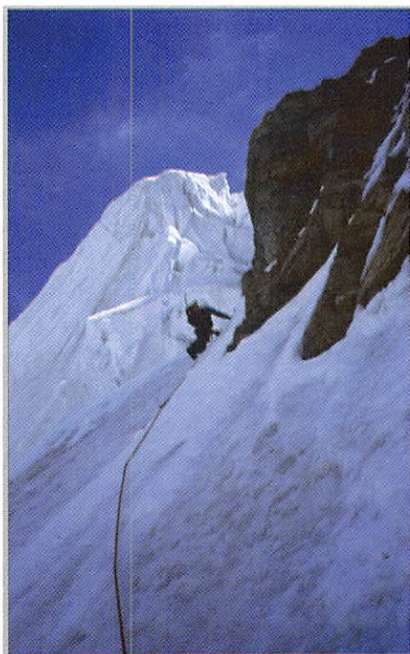
Am Einstieg zur Wand: Es fängt schon gut an...

Gewitterwolken hängen im Westen über dem Tschingelhorn, zum Glück harmloser und später als angekündigt. So ist auch der Abstieg nach Süden eine Freude, vorbei an der Anenhütte, am Guggisee im Abendlicht, dann per Autostopp von der Fafleralp nach Goppenstein. Und erst im Zug macht sich die zufriedene, wohlige Müdigkeit bemerkbar, spürend, am Grosshorn etwas Grosses erlebt zu haben.

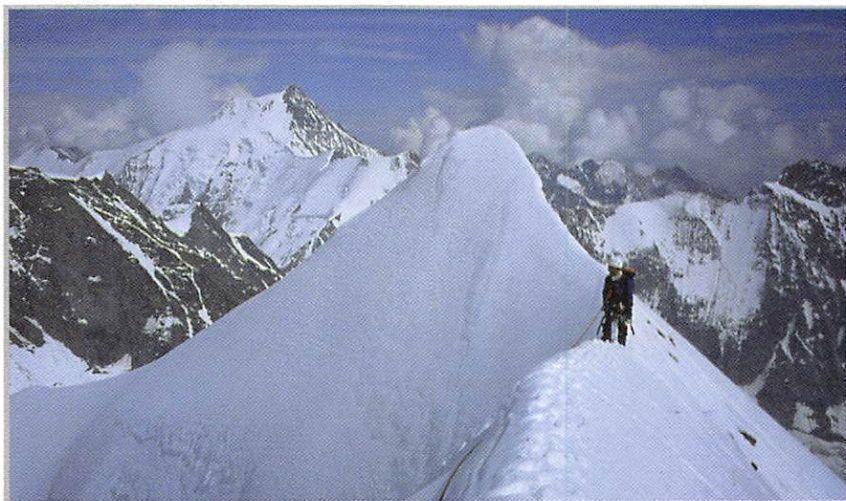
Peter Schmid



Im oberen Firnfeld: Die Schwierigkeiten sind vorbei



Gipfelisfeld: Ein Genuss



Auf dem Gipfelgrat: Geschafft

Im Osten nichts Neues

Poncione del Vénn

Auf der Gratwanderung der Via alta della Verzasca rastete ich letztes Jahr auf dem Poncione del Vénn. Welch fester, schön geschichteter Gneiss. Und dann schon aus der Ferne erblicke ich diese bugartig vorspringende Kante seines Nordostgrates.

Die Tour fängt in Lodrino auf 270 m ü. M. an. Zum Glück entdecken Sohn Res und ich ein Strässchen, das nach Negri hinaufführt. Auf guten Wegen wandern wir das baumbeschattete Val di Lodrino hinauf. In den Tiefen rauscht der Bach, bildet immer wieder grüne Becken, in die sich Wasserfälle ergiessen. Nach 4 Std. erreichen wir die Alpe Verzasca auf 1643 m. Die gut ausgebaute Hütte ist offen – aus dem geplanten Biwak wird nichts. Ein wunderbar klarer Herbstmorgen bricht an. Auf der Alpe die Laghetti erreicht uns



Poncione del Vénn: Vor uns der NE-Grat



Kurz vor Halbzeit

die Sonne. Hier steht ebenfalls eine mit allem notwendigen versehene, stets offene Hütte. Wegspuren und Bänder erlauben, den vom Poncione dei Laghetti herabstreichenden Grat zu queren. Plötzlich steht unser Grat vielversprechend vor uns. Eine längere Querung, dann Raufen mit und an Erlen und wir stehen am Gratfuss, der von SW

her ganz leicht zu erreichen wäre. Die nächsten Stunden sind ausgefüllt mit anregender Plattenklettere. Auch in kompakten Platten finden die Füße trittige Strukturen. 400 Höhenmeter Klettere brauchen ihre Zeit. Am späteren Nachmittag betreten wir den Gipfel 2477 m. Der Blick reicht vom Monte Rosa zur Disgrazia und zum Apennin und in die Tiefe zur Autostrada bei Lodrino, 2300 Höhenmeter tiefer. Mitten im Val di Lodrino wird es Nacht. Nach drei Tagen ist der schreckliche Muskelkater überstanden.

Der Nordostgrat des Poncione del Vénn, über den im Tessiner Führer noch nichts steht, gehört sicher zu den top ten des Val Lodrino, ein Must in wunderbarem Ambiente, oder schlichter gesagt: erste Sahn. Der Gneiss ist fest. Schwierigkeiten: einige Passagen 4+. Absicherung ist mit Friends und Keilen sehr gut möglich. Selten ist ein Messerhaken hilfreich.

Wiwannihorn



Am Ostgrat Wiwannihorn über dem Baltschiedertal

Auch am Wiwannihorn finden wir die gleiche Einsamkeit wie im Val di Lodrino. Wie schon beim ersten Versuch vor einem Jahr, den Ostgrat zu erreichen und auch zu klettern, liegt wieder Schnee in den Nordseiten. Ein Abseilmanöver beim Zugang auf dem breiten Band unter der Ostwand erlaubt Sohn Res und mir, scheinbar apere Rampen zu erreichen. Aber auch hier hat es im Schatten mehr Schnee als uns lieb ist.

Die Gratkante ist endlich doch unser. Zum Glück räumen die Steinböcke den Grat. Es hat halt in diesem B-Gelände hie und da auch etwas Gras. Auf dem Gipfel weht ein kalter Westwind, Vorbote der nächsten Störung.

Es ist der 31. Oktober. Diesmal ist der Abstieg ein Vergnügen, dank Alpentaxi.

Ostgrat des Ostgipfels des Wiwannihorns. 500 Höhenmeter, mit einigen Stellen 3. Fels recht fest, mit etwas Gras und Flechten. Gut mit Friends und Keilen abzusichern.

Christoph Blum

Tourenverzeichnisse

Skitouren sind mit (s), Versuche mit (v), Gleitschirmabstiege mit (gs) bezeichnet.

Lukas Beglinger

Bürglen (s), Rauflihorn (s), Dents de Morcles (s), Gran Paradiso (s), Becca di Montandenay (s), Gran Serraz (s), Punta Rossa (s), Dürrenhorn (s), Stecknadelhorn (s), Nadelhorn (s), Balfrin (s), Schopfenspitz (gs), Schreckhorn (Andersongrat)

Christoph Blum

Hagleren (s), Grossstrubel (s), Rotstock (s), Tierhörnli (s), Glätte – Fleckli (s), Bonderspitz (s), Hüendersädel (s), Eggebärgli (s), Lanche Naire (s), Rauflihorn (s), Graui Stöckli (s), Frunthorn (s), Wyssgrätli – Fanellhorn (s, v), Wyssgrätli (s), Furggeltihorn (s), Amperveilhorn (s), Güferhorn (s), Im leiden Wang (s), Pas de Chèvres (s), Mt. Blanc de Cheillon – La Luette (s), Dent de Ruth (Diehl), Jura: Balmfluhköpfl (S-Grat), Arête Spéciale, Rüttelhorn, Eulengrat, Li Blanche (SE); Klettereien im Valle da Locana (Pesce di Aprile u.a.), P. Tribolazione (S, Via classica), Aig. d'Orny (La Moquette), Aig. Sans Nom (S int.), Aig. du Chardonnet (trav. Arête Forbes), Aig. du Pissoir – Aig. du Tour (W int.), Aig. Purtscheller (S), Passo di Passit, Cima della Bedolata, Cima de Nomnom, Piz di Rüss, Bietschhorn (NW- W), Poncione del Vénn (E), Heftzähne, Wiwannahorn (Ostgrat)



Foto: Monique Walter

Alpamayo SW-Wand, Peru

Markus Blum

Hüendersädel (s), Rotstock – Ammertenspitz (s), Tierhörli (s), Brunneflue (s), Raufflihorn (s), Ochsen (s), Männliflue – Cheibihorn (s), Monte Brega (s), Piz dals Lejs – Piz Minor (s), Piz Padella (s, v), Piz Chatcheders – Piz Sagliant (s), Bodezhorn (s), Mittagflue (S-Rippe), Chemiflue (Chemigeist), Brandlammhorn (S-Grat), Piz Andolla (S-Grat), Blüemlisalp (E-W, Abstieg Fründenschnur), Basodino (Passo d'Antabbia SW-E), Klettereien Grimsel, Ponte Brolla, Burgfluh, Simmenfluh, Heftizähne

Hans Peter Bürki

Balsthalpfeiler, Pfadfluh (Sälü Jan), Bonderglätte (s), Wildstrubel (s), Bürglen (s), Krummfadenfluh (s), Turnen – Puntel (s), P. Turettas (s), P. Terza – P. Daint (s), P. Minschuns (s), P. Vallatscha – Munt Buffalora (s), P. Laschadurella (s), Helgenhorn (s), Pissevache (Bravo Lapp), Dorénaz (Action future), Orpierre (Voyage, La rondeur des jours), Balmhorn (s), Finsteraarhorn (s), Le Sapey (Délit de fuite), Le Mont Charvet (La neige au sahara, v), N. Maparaju, N. Alpamayo, N. Toclaraju, Hintisberg (Mungge, Reisefieber, Zick – Zack), Grasmusset (L'été indien), La Mamule (Le tonneau des danaïdes), P. Casino Baggio (La strada dei Curbatt, Herbstwind (v)), Valetta (Via Curzio, Via Enrica), Pilastro Gulliver, Onsernone (Ad un Angelo, Via vegia), Stockhorn (Sylvies Traum, Senäscheck, Exotera), Mittagfluh (Südkante, Durststrecke), Mittagfluh (Sandmeierrippe, Täfelmandli), Niederhorn (Bärepfad), Wandfluh (Toto le héros) – Corne Aubert (Maurice Brandt), Simmenfluh, Morgiou (Le grand dièdre jaune), En Vau (Supercalanque, La sans nom), Candelle (Arête de Marseille), Socle (Le temple), Gerstenegg (Fliegender Teppich), Albristhorn (trav.), Buufal (Farfalina), Aermighorn (Westgrat, Schlafsturm), Ueschenen (Aurikel, Herbstweg)

Richard Dutli

Bundstock (s), Pointes de Moline (s), Mont Emilius (s), Albristhorn (s), Hohriesen (s), Seehorn (Simplon, s), Hübschhorn (s), Mäderhorn (s), Mittaghorn (s), Balmhorn (s), Roter Totz (s), Ulrichshorn, Klettern: Tête de la Maye (Li Maye Dülfer, Pecher mignon), Dibona (Visite obligatoire), Sialouze (Attaque à main armée), Hintisberg (Reisefieber, Schöne Aussichten, Escalera), Grimsel (Cascade, Fair Hands Line), Gelmerhörner (Röschtipfeiler), Cornettes de Bise (Aspic, Jean Aubert), Arnad-Bard (Bucce d'arancia, Diretta Banano), Calanques (Le S, Toit de carrigou de droite, Dièdre Rouge, Le marchand de sable, Le grand dièdre jaune, La directe, Les mordus, Entre la raison et l'envie, La chaloupée, Super belvédère, En place pour la bourrée, Mahavishnu, La civa, Le Temple, Le Levant, Taboulet sud)

Hans Fey

La Neuveville (2x), Bubichöpfli Ostwand, Gorge de Moutier (Dalle des Gentianes, Arête des Raimeux 2x), Handegg Dom (La Strada), Stockhorn Südwände, Selzach (Edelgräti)

Werner Flück

Wistätthorn (s, 2x), Badus / Six Madun – Piz Cavradi (s), Chumigalm (s), Allalinhorn (s, v bis 3950), Egginerjoch – Fluchthorn (s, v bis P. 3451), Poncione di Braga (s), Weisshorn – Wildstrubel trav. (s, ↓ Ammertentäli), Plattenhörner P. 2860 (s), Wildhorn (s, 2x), Diechterlimi – Tieralplistock – Lücke P. 3108 – Gärstenlicke (s, ↓ Gärstengraben), Wildstrubel – Roti Steine – P. 2624 (s)

Klaus Kammer

Albristhorn (s), Chrummyfadenfluh (s), Raufligrat (s), Hohniesen (s), Strahlhorn (s), Nordend (s), Dent Blanche; Klettern: Hintisberg, Buoux, Wenden, Engelhörner, Handegg, Furka, Sanetsch, Orny, Gastlosen, Melchthal, Tessin

Hansruedi Keusen

Turnen (s), Wandfluh (s), Männiggrat (s), Schwalmeren (s), Gehrihorn (s), Bundstock (v, s), Hundshorn (s), Pfadflue, Bingo, Handegg (Handegg-verschneidung, Katzenpfad, Engeliweg), Räterichsboden, Fair Hands Line, Ueschene (Baumroute, Diagonale, Hasenfuss, Chutz), Hintisberg (Reisefieber, Schöne Aussichten, Blüemlipfad), Sommerloch, Furka (Wandfussplatten), Bedretto (Picadilli), Wenden (Spaspartout), Grimsel (Cascade), Mittagflue (Uelis Chueli und Durststrecke), Chemigeist, Cornette de Bise, Finale, Traversella, Calanques (Les Goudes, Socle, St Michel, Belvédère, voie du Levant, Taboulet sud)

Heidi Lüdi

Lauenenhorn (s), Cheibihorn (s), Landvogtehorn (s), Riedbündihorn (s), Pointe d'Aufalle (s), La Para (s), Mt. Emilius (Skigipfel, s), Pointe de Moline (s), Rothorn (Diemtigal, s), Moléson (Couloirs N + S, s), Hübschhorn (s), Helsenhorn (s), Château des Dames (Valpelline, s) und weitere 7 Skitouren; Montorfano, San Vittore (Fine del Secolo, Anna-Tina), Valle Maggia (Lucertola, Shangri-La), Onsernone (Max Frisch), Zucco del Angelo (Val Sassina), Aig. de Sialouse (attaque à main armée, 12/15, v im Gewitter beendet), Monts Rouges du Triolet (3 Touren), Punta Rasica (Lady-Di), Dammazwillinge (Arigoni), Poncione di C. B. (Messageri, La Strada dei curbatt), Gelmerspizzen (Röstipfler, Lucci Maccheroni), Rocca Sbarua (Via Michelin), Corno Stella (Regalame un sorriso / Campia), Monte Viso (Ostgrat) u. A.

Lukas Matter

Bürglen (s), Gross Leckistock – Hühnerstock (s), Pizzo Lucendo (s), Sieben Hengste (s), Männliflue-Cheibehorn (s)

Adrian Lukas Meier

Meniggrat (s), Piz di Cadreigh (s), Passo di Cantonill (s), Tochuornsattel 2453m - Spitzhorli (Simplon, s), Drümännler (s), Wandelhorn (v, s), Rauflihorn (2x, s), Chischti-hubel (s), Roter Totz (s), Almagellerhütte – Zwischbergenpass – Gondo (s), Albristhorn (s), Wildstrubel (s), Landvogtehorn (s), Hochtürli (v, s), Sustenhorn (s), Wilerhorn (s), Ebnefluh (NE – S, s), Aletschhorn (Haslerrippe - Mittelaletsch, s), Dreieckhorn (S – NO, s); Peru: Maparaju 5326m, Alpamayo SW-Wand, Chopicalqui 6354m; Dent Blanche (S-Grat, von Schönbiel), Klettern: Pontey, Traversella, Miroir d'Argentine (Papageno), Mittagfluh Guttannen (Heidi), Rosenlauistock (Haslizweg), Piz dal Päl (Piccolo), Pizzo Balzetto (S-Grat), Bio-Pfeiler (Via Miki), Spazzacaldeira (NE-Grat), Chiavenna (Sasso Bianco), Susten Platten (Sven Glückspilz, 2 CV, Beo, Goldregenpfeiler)

Bernardo Moser

Unter Tatelishorn (s), Meniggrat (s), Menigstand (s), Gitzifurggu (s), Alte Gemmi (s), Simmenfluh (2x), Bietschhornhütte (2x), Torrenthorn, Plattenhorn, Morgenberghorn, Müllerstein - Ferdenrothorn, Lämmerenplatten, Torrenthorn, Giglistock (s)

Jürg Müller

20 Skitouren, 39 Sommertouren (inkl. Klettereien)

Christian Preiswerk

Albristhorn (s), Brunegghorn (s), Cheibehorn (s), Gandhorn (s), Galenhorn (s), Alphorn (s), Niesenhorn (s), Landvogtehorn (s), Rengghorn (s), Stockhorn (Binn, s), Wandelhorn (s), Wilerhorn (s), Omen Roso (s), Tête de Tsernou (s), Tremorgio (s), Grosser Morchelzahn (s), Nordend (s), Mont Dolent (Nord, v, s), Gran Paradiso (s); Cordillera Blanca (Peru): Maparaju, Alpamayo, Chopicalqui; l'Eveque (SE-Pfeiler), Horu (Zmutt), Rosenlauistock, Lägged Windgällen; Klettern in/am Dorénaz, Ingelstein, Vercors (Presles, Gerbier), Arnad, Wenden, Miroir d'Argentine, Üschenen, Niederhorn, Hintisberg, Orpierre, Höch Pfaffen

Peter Schmid

Bonderspitz (s), Chrummyfadeflue (s), Bundstock (s), Fläckli (s), Ochsen und Alpigle-mähre (s), Mägisserehorn (s), Hohniesen (s), Männliflue und Cheibehorn (s), Augst-

bordhorn (s), Seehorn (Simplon,s), Piz Piot (s), Tscheischhorn (s), Gletscherhorn (s), Mazzaspitz (s), Grosshorn (s), Wildstrubel (s), Gross Ruchen (s), Höch Fulen (s), Wäspen (s), Glatten (s), Wilerhorn (s), Winterhore (s), Balmhorn (s), Kranzberg (s), Aletschhorn via Haslerrippe (v, s), Ebnefluh (s), Mittaghorn (s), Galenstock (s), Sidelhorn (s), Gross Muttenhorn (s); Eisfallklettern im Bonderlen (Zytgugel) und ob Sagiwald, Piz Morteratsch, Piz Bernina (Biancograt), Piz Palü (Überschreitung W-O), Grosshorn-Nordwand, Piz Ursera, Blumhorn, Klettern: Spazzacaldeira (Via Leni, Fiamma), Torre Innominata-Westkante und Innominata-N, Bügeleisen (P.Gemelli), Piz Badile (Nordkante), Hintisberg, El Dorado (Schweiz plaisir), Tellistock (Inwyler), Gällihorn (Löwenherz), Gross Diamantstock, Elsigen, Zweufaltflue, Burgfluh, Stockhorn i.S., Chemiflue und Mittagflue i.S. (Fludi Flädernus)

Peter Schürch

Klettern: Säli Olten, Bramois, Bügeleisen Handegg, Mittagfluh Guttannen (am Ueli sis Chuelli), Dorénaz (Ambiance Fitz-Roy, Martingale), Wandfluh (Grande Orgue), Pfriendler (neue Südwand, Näbädra), Räterichsbodensee (Tim und Struppi), Sanetsch (Les Zéros sont fatigués), Noasca (z.B. Pesce d' Aprile), Arnad (Buce d'arancia), Miéville (Terry), Miroir d'Argentine (Remix)

Hansruedi von Gunten

Chumigalm (s), Walighürli (s), Obere Buufal (s), Galmschibe (s), Wannehörli (s), Chaiserstuel (s), Hüenerchopf (s), P. Borel (s), Laucherenstock (s), Chammlijoch (s), Federispitz, Simmenflue-Furgge-Stockhorn (2x), Engelhörner (Tatzelwurm), Pointu (W-Grat, Pt. 2239, La Videmanette), Mattplatte (Krokodil)-Galtigengrat-Pilatus, Freggio (Via del Veterano), Colorado, USA: Royal Arch; La Réunion: Col du Taïbit, Piton de la Fournaise

Monique Walter

Meniggrat (s), Piz di Cadreigh (s), Passo di Cantonill (s), Tochuornsattel 2453m - Spitzhorli (Simplon, s), Drümännler (s), Wandelhorn (v, s), Rauflihorn (2x, s), Galmschibe (s), Albristhorn (2x, von S+N, s), Wandfluh (s), Almagellerhütte – Zwischbergenpass – Gondo (s), Wildstrubel (s), Hohtürli (v, s), Sustenhorn – Gwächtenhorn (s), Wilerhorn (s), Ebnefluh (NE – S, s), Aletschhorn (Haslerrippe – Mittelaletsch, s), Dreieckhorn (S – NO, s); Peru: Maparaju 5326m, Alpamayo SW-Wand, Chopicalqui 6354m; Breithorn (Triftjigrat), Dent Blanche (S-Grat, von Schönbiel), Klettern: Pontey, Traversella, Miroir d'Argentine (Papageno), Niederhorn (Tio Pepe), Rosenlauistock (Haslizweg), Piz dal Päl (Piccolo), Pizzo Balzetto (S-Grat), Bio-Pfeiler (Via Miki), Spazzacaldeira (NE-Grat), Chiavenna (Sasso Bianco), Susten Platten (Sven Glückspilz, 2 CV, Beo, Goldregenpfeiler)